

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100 20. Mai als ersten Alarmtag sest, wies aber besonders darauf hin, daß die Alarmierung noch nicht den Kriegszustand bedeute. Es wären somit verdächtige Reichsitaliener noch nicht zu verhaften, auch wären alle seindseligen Alte an der Grenze zu unterlassen. Bei einem eventuellen Auftreten bewaffneter Zivilpersonen gegen die Truppen (Franktiereurkrieg) wäre mit den schärssten Mitteln vorzugehen.

Als über Rovereto und Umgebung der Belagerungszustand verhängt

wurde, floh die Bevölkerung aus der Stadt nach Norden.

Die Besetzungslinie des Grenzabschnittes, die bisher einige Kilometer hinter der Landesgrenze verlief, wurde nicht vorgeschoben, woraus die Absicht, einen Teil des Landes im Kriegsfalle dem Feinde preiszugeben, zu erkennen war.

über Vorgänge an der Grenze wurde nur bekannt, daß auf den Hängen des Altissim v italienische Patrouillen gesichtet und am Campogrosso und Pian della Fugazza italienische Truppen festgestellt worden waren.

Der 23. Mai brachte die Entscheidung. Um 5 Uhr nachmittags wurde verslautbart, daß die Beziehungen zwischen der Monarchie und Italien abgebrochen seien. Dieser Depesche folgte um 8 Uhr abends die Nachricht, daß die Monarchie sich mit Italien im Kriegszustande befinde. Der Würfel war gefallen. Der Bundesgenosse im Dreibunde siel seinen Verbündeten in der Zeit höchster Not in den Rücken.

Man erwartete nun, daß die italienische Heeresleitung, die seit Monaten für den Krieg gegen die Monarchie Vorbereitungen getroffen hatte, mit ihrer ganzen, frischen und wohlausgerüsteten Übermacht gegen die nur mit schwachen Kräften besetzte österreichische Front vorstoßen würde. Die Ereignisse der nächsten Tage und Wochen jedoch zeigten, daß C a d o r n a in Furcht vor der militärischen Kraft der bereits dreiviertel Jahre schwerkämpsenden Monarchie nur zögernd seine Streitkräfte heranrücken ließ. Das Versäumnis des zaghaften Zugreisens konnte er während des ganzen Feldzuges nicht mehr gutmachen.

Zum Landesverteidigungskommandanten wurde General der Kavallerie Dankl, zum Kahonskommandanten von Südtirol Feldmarschalleutnant von Können = Horack und zum Kommandanten der Festung Trient Feldmarschalleutnant von Guseck ernannt. Der Grenzabschnitt 4 erhielt die Be-

zeichnung 181. Infanteriebrigade.

Vor der Front des Grenzunterabschnittes 4 besanden sich nur schwache aus Gendarmerie, deren Assistenzen und aus Finanzwachmannschaften bestehende kleine Sicherungsabteilungen.

Noch war von einem Vorgehen der Italiener nichts zu verspüren.

Um 24. Mai waren sie nur im Ledro = Tale, in der Balarsa und im Etsch = Tale bei Borgetto auf unverteidigtem österreichischem Boden seste gestellt.

Am 26. Mai konnten kleinere italienische Abteilungen am Altissimo, auf Corona del Bes und bei St. Balentino gesichtet werden. Das Etsch = Tal war vom Feinde noch immer frei.

Das Werk Serrada und Cherle standen von diesem Tage an unter

schwerem italienischen Keuer.

Vor der Front des Bataillons — am Plateau von Brentonico — stand auf Höhe 912 ein Landesschützendetachements unter Kommando des Oberseutnant Echer, in Mori befand sich ein Zug des Bataillons unter Komsmando des Fähnrich Jegg.

Die bisherige Stellung der 3. Marschkompagnie im Raume Foija = nicche und Asmara wurde vom Standschützenbataillon Briren über=

nommen und die Kompagnie auf den Monte Fae herangezogen.

Um Nachmittage traf die Meldung ein, daß die eigenen Posten Ala vor einem anrückenden italienischen Bataillon mit Gebirgsartisserie geräumt hätten und in die Linie Serravalle zurückgegangen seien.